

Wie müde ist mein Boden?

Prognosemethode, um das Risiko eines Misserfolges beim Erbsen- oder Bohnenanbau einzuschätzen

Das Problem:

Bodenmüdigkeit kann zu schlechten Erträgen bei Erbsen und Bohnen führen. Für den Landwirt ist es schwierig, dieses Risiko im Voraus abzuschätzen. Der vorgestellte Prognosetest kann bei der Schlagauswahl helfen.



Eine repräsentative Bodenprobe ist entscheidend für aussagekräftige Ergebnisse.



Die Prognosemethode ist relativ einfach und kann mit bescheidenem Aufwand durchgeführt werden.

Das Konzept:

Rund zwei Monate vor der Saat nimmt der Landwirt Bodenproben in den Schlägen, die für eine Erbsen- oder Bohnenkultur in Frage kommen.

Mit einem einfachen Pflanzentest beurteilt er den Grad der Bodenmüdigkeit seiner Böden.

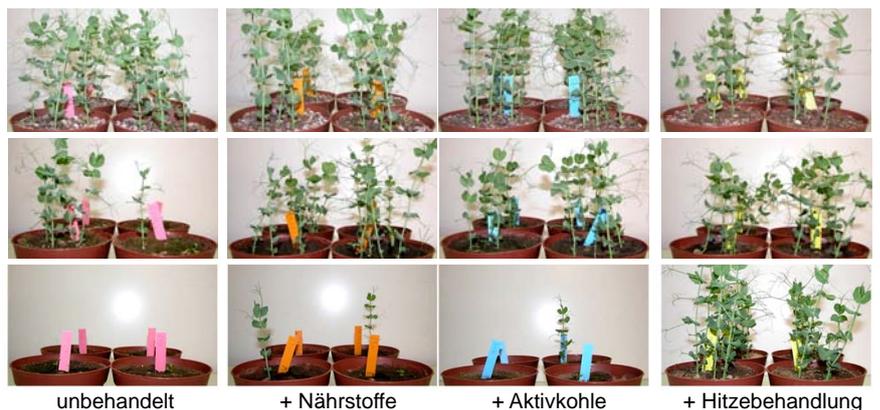
Anhand dieser Ergebnisse entscheidet er, in welchem Schlag er Erbsen oder Bohnen säen wird.

Praktische Durchführung des Tests:

Pro Schlag wird eine repräsentative Probe genommen (ca. 20 Liter, 10 mm gesiebt). Davon werden:

- vier Liter unbehandelt gelassen
- vier Liter mit Aktivkohle
- vier Liter aufgedüngt
- vier Liter über Nacht in den Ofen gestellt, bei 70-100°C.

Pro Verfahren werden vier Töpfe gefüllt, und Erbsen bzw. Bohnen angesät. Der Unterschied zwischen dem unbehandelten Boden und den übrigen Verfahren zeigt das Mass der Bodenmüdigkeit in drei Klassen an: Anbau unproblematisch, bedingtes Risiko, oder erhebliches Risiko.



Die Prognosemethode zeigt deutlich den Unterschied zwischen gesunden Böden (oben), Böden mit leichten Ermüdungserscheinungen (Mitte) und stark ermüdeten Böden (unten).



Haben Sie Fragen?

Ihre Ansprechpartner zum Thema Prognosemethode sind Lucius Tamm und Jacques Fuchs vom FiBL in Frick (CH)